

## Wie alles begann...

Historisch Interessierte finden im Folgenden einen kurzen Abriss der Geschichte von [Alverskirchen](#) und [Everswinkel](#).



*Everswinkel im Mittelalter: Die Kirchenburg*

Alles begann mit der Gründung der St.-Magnus-Pfarrei im 10. Jahrhundert. Rund um die mit Schutzanlagen versehene Wehrkirche wurden sogenannte “Spieker” errichtet. In Friedenszeiten dienten sie als Getreidespeicher, in Kriegszeiten jedoch suchten die Bauern aus der Umgebung hier Schutz für sich und ihr Vieh. Die ursprüngliche Anlage wurde also zu Recht als Kirchhofsburg bezeichnet. Im Laufe der Zeit wurden die Spieker zu Wohnstätten umgewandelt, und die Siedlung an der Kirche wurde langsam ein richtiges Dorf, in dem sich Tagelöhner, Händler und die ersten Handwerker niederließen.

Alverskirchen entstand ebenfalls durch die Gründung einer Kirche, geweiht der heiligen Agatha, Beschützerin vor Feuersnot. Nach den geschichtlichen Quellen wurde um 1200 unter Bischof Hermann II die Alverskirchener Pfarrkirche errichtet. Ein Mann namens Albin, Alvin, Albrie oder Alvrie hat entweder den Boden für den Kirchbau zur Verfügung gestellt oder die Kirche selbst erbauen lassen – daher der Name Alvinskerken, der später zu Alverskirchen wurde. Um diese Kirche herum siedelten sich Familien an, für eine Dorfgründung war damit der Grundstein gelegt.

Das Leben der Landbevölkerung war hart, die Zeiten unbeständig. Jahrzehnte des Friedens und des Wohlstandes wechselten sich ab mit Missernten, Hungersnöten und Pestepidemien. Aber auch das Feuer war eine ständige Gefahr. Immer wieder gingen Alverskirchen und Everswinkel in Flammen auf, sei es aus Unachtsamkeit oder Funkenflug – oder auch durch brandschatzende feindliche Soldaten. Besonders im 16. Und 17. Jahrhundert litt die Region fast ununterbrochen unter Kriegswirren. Nach Ende des Dreißigjährigen Kriegs waren viele Höfe verlassen. Das Land brauchte viele Jahre, um sich davon zu erholen.

Im 18. Jahrhundert arbeiteten die Dorfbewohner von Everswinkel und Alverskirchen als Händler, Kaufleute, Tagelöhner und Handwerker. Nebenbei betrieben sie alle Landwirtschaft, denn nur vom Gewerbe konnten sie sich und ihre Familien nicht ernähren.

## Die Geschichte von Everswinkel und Alverskirchen



*Den Webern zu Ehren: Weberdenkmal am Prinzipalmarkt in Everswinkel*

Für die Bewohner von Everswinkel wurde das Weberhandwerk zur wichtigsten Erwerbsquelle. So gab es 1825 unter 149 Handwerkern im Dorf allein 89 Weber. Auch in den Bauerschaften wurde gewebt, denn viele konnten von der Landwirtschaft allein nicht leben. Aber das Glück der Leineweber währte nicht lang. Mit dem Aufkommen der maschinellen Textilfertigung ab 1830 war ihr Schicksal besiegelt, und 1882 gab es in Everswinkel keinen einzigen Weber mehr. Zur Ansiedlung von Textilfabriken wie anderenorts kam es nicht, da die neue Eisenbahn in der Ferne vorbeifuhr. Und so blieb auch andere Industrie zunächst fern. Mancher Weber versuchte, auf ein anderes Handwerk auszuweichen. Da war es keine Seltenheit, dass ein Gastwirt gleichzeitig auch Landwirt, Bäcker und Kolonialwarenhändler war.



*Kaffeepause während der harten Erntearbeit*

Für die Mehrzahl der Bauern wandte sich zur gleichen Zeit das Blatt zum Besseren. Bauernbefreiung und “Ablösung” hatten den Weg frei gemacht für eine rentable Landwirtschaft auf großen, zusammenhängenden Flächen. Zunehmend setzten sich auch moderne Anbaumethoden wie die Fruchtwechselwirtschaft durch. Die Industrialisierung, die die Weber ruinierte, wurde für die Bauern zum Segen. Denn das nahe gelegene Ruhrgebiet wuchs und wurde zum Hauptabsatzmarkt für Everswinkeler und Alverskirchener Fleisch und Getreide.

Anders als in Everswinkel hatte sich in Alverskirchen keine so starke Konzentration auf einen Erwerbszweig herausgebildet. Als es mit der Hausweberei zu Ende ging, war Alverskirchen davon bei weitem nicht so stark betroffen wie Everswinkel. Zwar konnten die Bauern in

beiden Orten den größeren politischen Einfluss geltend machen, die Verarmung der Dorfbevölkerung war jedoch in Everswinkel ungleich größer. Von sozialen Spannungen zwischen Innen- und Außengemeinde, wie sie deshalb in Everswinkel auftraten, ist in Alverskirchen kaum etwas bekannt.

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts lag der Reichtum ausschließlich bei den Bauern. Die gewerbetreibenden Dorfbewohner und auch die wenigen mittleren Betriebe waren ganz auf den Bedarf der Landwirtschaft ausgerichtet. Eine Veränderung trat erst nach dem 2. Weltkrieg ein, als viele Flüchtlinge nicht in ihre Heimat zurückkehren konnten und sich in Alverskirchen und Everswinkel ansiedelten. Der allgemeine Wirtschaftsaufschwung, die zunehmende Motorisierung und der wachsende Wohlstand taten ihr Übriges, um die beiden kleinen Orte zu aufstrebenden ländlichen Wohngemeinden zu machen.

Und nach über 150 Jahre währendender Trennung wurden Everswinkel und Alverskirchen im Rahmen der kommunalen Neuordnung 1975 zur neuen Gemeinde Everswinkel zusammengeschlossen.

## **Zahlen / Daten / Fakten**

Bevölkerung 9.774 (31.12.2017)

Gesamtfläche 69,12 qkm

Höhenlage 53,7-68,5 m ü. NN

Landwirtschaftliche Nutzfläche 48,59 qkm

Wald und forstwirtschaftliche Fläche 10,98 qkm

Wohnbauflächen 1,61 qkm

Gewerbeflächen 0,58 qkm

## **Wir haben:**

2 Beachvolleyballfelder

5 Bolzplätze

3 Büchereien

1 Festhalle

1 Freizeitbad "Vitus-Bad"

1 Freie Waldorfschule

2 Grundschulen

1 Verbundschule (Hauptschule und Realschule)

1 Jugendzentrum

6 Kindergärten

3 Kinderspielgruppen

18 Kinderspielplätze

1 evangelische Kirche

2 katholische Kirchen

1 Mitmach-Museum

2 Reithallen

1 Seniorenzentrum

2 Seniorensportanlagen

- 1 Skatergelände mit BMX-Anlage
- 6 Sporthallen
- 5 Sportplätze
- 1 Niedrigseilgarten
- 1 Golfplatz
- 8 Tennisplätze
- 1 Vitus-Saunadorf
- 1 Wohnheim für Behinderte "Haus St. Vitus"

## **Alverskirchen ist Golddorf 2008**

Der Ortsteil Alverskirchen überzeugt im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf der ganzen Linie und erringt vor allen anderen Mitbewerbern im Kreis Warendorf die Goldmedaille.



Bereits 2002 hatte sich im Ortsteil Alverskirchen das „BürgerTeam Alverskirchen“ gegründet, um sich mit der Teilnahme am Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und der Kreisverkehrsgestaltung zu befassen. Von dieser Initiative ausgehend fanden sich viele bereit, an der Zukunft des eigenen Dorfes tatkräftig mitzuwirken. Mit Unterstützung der Gemeinde Everswinkel und dank der großen Initiative vieler konnten zahlreiche Projekte verwirklicht werden, die das leidenschaftliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Alverskirchen dokumentieren.

Bei der ersten Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ im Jahr 2005 gewann Alverskirchen auf Anhieb die Silbermedaille. Drei Jahre später dann der Lohn für das andauernde Engagement: Alverskirchen überzeugt in allen sechs Kategorien des Wettbewerbs und kann sich mit dem Sieg auf Kreisebene die begehrte Goldmedaille sichern.

Die sechs Kategorien waren:

1. Konzeption und deren Umsetzung
2. Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen
3. Soziales und kulturelles Leben
4. Baugestaltung und -entwicklung
5. Grüngestaltung und -entwicklung
6. Dorf in der Landschaft

Unabhängig von der Beurteilung der einzelnen Bereiche wird das Dorf einer ganzheitlichen Bewertung unterzogen. Eine wichtige Rolle nehmen hierbei gemeinschaftliche Aktivitäten im

Dorf ein. Gemeinsame Maßnahmen und bürgerschaftliche Aktivitäten tragen wesentlich dazu bei, das Zusammenleben im Dorf zu fördern.

Ausführliche Informationen über alle in Alverskirchen verwirklichten Projekten finden Sie auf der Homepage des „[BürgerTeamAlverskirchen](#)“.

## Markantes



Das Wappen von Everswinkel zeigt oben die charakteristische Turmfront der St.-Magnus-Pfarrkirche. Der schwarze Winkel knüpft an das Wappen der Herren von dem Berge an, der ersten nachweisbaren Bewohner des Hauses Borg. Zugleich wird damit die Namensgebung dargestellt: Das Dorf wurde in einem winkelförmig vorspringenden Flurteil der alten Bauernschaft Ever gegründet, auf deren Namen auch der abgebildete Eber anspielt.

Auch im Ort ist das Everswinkeler Wappentier ständig präsent. Ein über 500 Jahre alter Eber ist am Südostpfeiler des Kirchenchores der St.-Magnus-Kirche zu sehen. Am Haupteingang des Rathauses erinnert ein bronzener Eber an den Namensgeber der Gemeinde.



Eine ganze Schwarzwildfamilie hat sich am Brunnen des Magnusplatzes versammelt, und der fröhliche „Eberhard“ ist die Symbolfigur des Vitus-Bades.

Namensgeber für das Freizeitbad der Gemeinde Everswinkel ist St. Vitus – der Schutzpatron von Everswinkel. Viel ist über sein Leben nicht bekannt. Er stammte aus Sizilien und muss sehr jung, fast noch ein Kind gewesen sein, als er ca. im Jahre 304 für seinen christlichen Glauben den Märtyrertod starb. Später wurde er als Schutzpatron und einer der "14 Nothelfer" in weiten Teilen Europas verehrt - so auch in Everswinkel. Eine Kirche oder Kapelle ist ihm nicht gewidmet, dennoch wird sein Andenken in vielen Zusammenhängen lebendig gehalten. So spricht man auch heute noch oft vom Vitus-Dorf oder der Vitus-Gemeinde. Traditionell am jeweiligen Wochenende nach dem Namenstag des Heiligen am 15. Juni feiert die Feuerwehr ihr Stiftungsfest - und zeitgleich findet auch das Vitus-Fest statt.



Direkt an der Vitusstraße im 1993 neugestalteten „Historischen Viereck“ steht die 1,80 m hohe dreieckige Sandsteinskulptur des Everswinkeler Bildhauers Stefan Lutterbeck. Drei typische Szenen aus der Hausweberei erinnern an die Blütezeit dieses Handwerks, das im 18. und 19. Jahrhundert die Haupterwerbsquelle der Everswinkeler Dorfbevölkerung war. Ab 1830 begann der Stern der Everswinkeler Weberzunft, die es immerhin beinahe zu einem eigenen Tuchmachersiegel gebracht hatte, zu verblassen. Durch die zunehmende Industrialisierung wurde die Handweberei unwirtschaftlich, die Weber wurden arbeitslos.

Sandstein auch im Ortsteil Alverskirchen: Fünf Sandsteinstelen schmücken das Innere des Kreisverkehrs, der 2003 die ungeliebte und nicht ungefährliche „große“ Kreuzung im Ortskern von Alverskirchen ablöste. Die mittlere Stele zeigt die St.-Agatha-Pfarrkirche. Um sie herumgruppiert sind vier weitere Stelen, die die vier Bauerschaften des Ortsteils Alverskirchen symbolisieren.



## Everswinkel - der freundliche Winkel im Münsterland



Auf halber Strecke zwischen Münster und Warendorf liegt die Gemeinde Everswinkel mit ihren zwei Ortsteilen Everswinkel und dem drei Kilometer entfernten Alverskirchen. Hier lässt es sich gut leben und Urlaub machen.

Radeln Sie auf dem ausgedehnten Radwegenetz rund um den Ort oder steigen Sie in den

Sattel eines lebendigen Vierbeiners. Das Abenteuer-Freizeit-Bad „Vitus-Bad“ bietet jede Menge Spaß, Sport, Spiel und Wellness für Groß und Klein, und im Ortsteil Alverskirchen wartet einer der schönsten und anspruchsvollsten Golfplätze des Münsterlandes auf Sie.

Nicht nur Sportbegeisterte kommen in Everswinkel auf ihre Kosten. Auch kulturell hat Everswinkel mit zahlreichen Konzerten, Lesungen, Ausstellungen und Kabarettabenden viel zu bieten. Oder Sie besuchen Everswinkels Mitmach Museum „Up’n Hoff“ und erleben dort bäuerliche Geschichte zum Anfassen und Mitmachen.

*Quelle: Offizielle Seite der Gemeinde Everswinkel*

<https://www.everswinkel.de/>

*Link zu Politischen Parteien, Gemeinderat und Ratsmitgliedern*

<https://www.everswinkel.de/de/Buerger/Rat-Politik/Ratsmitglieder/ratsmitglieder.php?navanchor=2110041>